

Neue Chance für gut integrierte Menschen

Die Flüchtlingsberatung der Diakonie Gütersloh hat mehr als 112 Geduldete beraten.

■ **Gütersloh.** Arbeitskräfte werden dringend gesucht. Zugleich leben viele gut integrierte geflüchtete Menschen in Gütersloh, die nur geduldet sind und nicht in ihr Heimatland zurückkehren können. Seit Januar 2023 erhalten diese Menschen eine neue Chance: Sie können eine „Aufenthalts-erlaubnis auf Probe“ beantragen. Die Flüchtlingsberatung der Diakonie Gütersloh unterstützt sie dabei.

Nun sind die ersten „Chancenaufenthalte“ bewilligt. 18 Monate Zeit, um dauerhaft aus der Duldung herauszukommen: Diese Möglichkeit bietet der sogenannte Chancenaufenthalt für Personen, die schon seit mehr als sechs Jahren in Deutschland leben; straffrei und mit dem Willen, sich zu integrieren. Am Ende dieser anderthalb Jahre können sie einen Aufenthalt für gut integrierte Erwachsene beantragen. Dazu brauchen sie ein Deutsch-Zertifikat – mindestens auf dem Niveau A2. Außerdem müssen sie nachweisen, dass sie

Arbeit gefunden haben, und einen gültigen Pass vorlegen.

In der Stadt Gütersloh hat die Flüchtlingsberatung der Diakonie bis Ende November 112 Erwachsene zum Chancenaufenthalt beraten und dabei geholfen, die entsprechenden Anträge für sie und insgesamt 63 Kinder zu stellen.

Die Flüchtlingsberater kennen die meisten Antragsteller und deren Familien seit ge-

raumer Zeit. Dies sei ein Pluspunkt bei der guten und engen Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde der Stadt Gütersloh. Letztere muss die Anträge prüfen und darüber entscheiden. „Dazu ist es wichtig, die Einzelschicksale zu kennen, um die betroffenen Menschen zu verstehen und ihnen dabei zu helfen, die geforderten Kriterien zu erfüllen“, erläutert Katharina Stein in einer

Mitteilung der Diakonie.

Alireza Jafari ist einer der ersten Antragsteller in Gütersloh, die nun einen Chancenaufenthalt erhalten haben. Er stammt aus Afghanistan und wuchs als Flüchtlingskind im Iran auf. Ihm drohte die Abschiebung nach Afghanistan. „Deshalb ist Herr Jafari 2015 nach Deutschland geflohen“, so Katharina Stein. „Hier wurde sein Asylantrag abgelehnt, aber er kann nicht nach Afghanistan abgeschoben werden.“ Die lange Zeit der Ketenduldungen habe der 34-Jährige aktiv genutzt: Er absolvierte einen Integrationskurs und spricht inzwischen sehr gut Deutsch. Nach einer Weiterbildung zum Altenpflegehelfer begann er eine dreijährige generalistische Pflegeausbildung und steht kurz vor der Abschlussprüfung. Später möchte Alireza Jafari weiter in der Altenpflege arbeiten: „Die Arbeit macht mir Spaß“, sagt er. „Ich habe großen Respekt vor alten Menschen.“ Durch den Chancenaufenthalt bieten

sich ihm nun viel bessere Möglichkeiten, eine Wohnung zu mieten und nach der Ausbildung einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu bekommen.

Auch Zalina Ablieva befindet sich im Chancenaufenthalt. Die 38-jährige Tschechenin lebt seit 2016 mit ihren beiden Kindern in Gütersloh. Ihre Tochter hat die Realschule abgeschlossen und macht eine Ausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten. Zalina Ablieva selbst hat unter anderem einen ehrenamtlich geführten Sprachkurs der evangelischen Kirchengemeinde besucht. Außerdem engagiert sie sich als Übungsleiterin im Willkommenscafé für Ukrainerinnen der Diakonie Gütersloh. Dort hilft sie auch bei Übersetzungen. „Wir freuen uns sehr, dass diese Menschen, die schon lange in Deutschland angekommen sind, endlich aus der ständigen Angst vor Abschiebung befreit werden“, erklärt Marvin Hemkendreis von der Flüchtlingsberatung.



Zalina Ablieva (2. v. l.) und Alireza Jafari (2. v. r.) gehören zu den Ersten in Gütersloh, deren Antrag auf einen Chancenaufenthalt bewilligt wurde. Unterstützt hat sie die Flüchtlingsberatung der Diakonie mit Katharina Stein (l.) und Fatma Aydin-Cangülec.